



Tagungsbeitrag: 20 € für Mitglieder
25 € Nichtmitglieder
Incl. Mittagessen, Getränke, Kaffee und Kuchen

Bitte um Anmeldung bis spätestens 18.02:

(mit Angabe Fleischkost oder vegetarisch)

Andrea Elisabeth Eiter

Geschäftsführung AbL-Bayern

Neidhartstr. 29 ½, 86159 Augsburg

AbL-bayern@web.de

☎ 0821/45 40 951 und 0170/99 134 63

Fax: 0821/328 730 73

www.abl-bayern.info

Anreise: S 2 Richtung Altomünster, Haltestelle

Erdweg, 10 Min. Fußweg oder Abholung

Bischof-Neuhäusler-Saal – Unteres Haus

Mit dem Auto:

www.der-petersberg.de/wir-ueber-uns/ihr-weg-zu-uns/

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft,
Landesverband Bayern e.V.

In Kooperation mit der Petra-Kelly-Stiftung

Bayerisches Bildungswerk für Demokratie und
Ökologie in der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

PROGRAMM

10:00 Begrüßung

10.15 Uhr **Josef Schmid, Vors. AbL-Bayern**
Für eine soziale und ökologisch nachhaltige
Reform der GAP - AbL Punkte-Modell auf Basis
von Betriebsdaten

11.00 Uhr: **Anton Dippold, Leiter des Referats**
Agrarpolitik u. Agrarstatistik am
BaySTMELF

Leitlinien der EU-Kommission und Positionen der
Bayr. Staatsregierung zur GAP-Reform

12.00 – 13.00 Uhr: Mittagessen

13.00 Uhr: **Josef Göppel, Vors. Deutscher Land-**
schaftspflegeverband (DVL)

Gemeinwohlleistungen entlohnen. Eine neue
Methode zur Entlohnung unserer Landwirte für
freiwillige Gemeinwohlleistungen“

13.45 Uhr: **Prof. Dr. Dr. h.c. Alois Heissenhuber,**
TU München-Weihenstephan; Leiter
Kommission Landwirtschaft am
Umweltbundesamt (KLU)

Agrarpolitische Rahmenbedingungen für eine
nachhaltige Perspektive der Landwirtschaft

14.30 Uhr: **Podiumsdiskussion zur politischen**
Umsetzung einer nachhaltigen Agrar-
politik

Moderation: **Walter Haefeker,** Präsident des
Europäischen Berufsimkerverbands

Maria Noichl, MdEP SPD

Anton Kreitmair, Landwirt, MdL CSU, BBV-Bezirks-
präsident Oberbayern

Stefan Schmidt, MdB Bündnis 90/Die Grünen
Gertraud Gafus, Bergbäuerin, Dipl.Volkswirtin, AbL

16 Uhr: **Ende der Veranstaltung**



Für eine soziale und ökologisch nachhaltige
Reform der Gemeinsamen
Agrarpolitik nach 2020

Montag, 26.02.2018

10.00–16.00 Uhr

Kath. Landvolkshochschule Petersberg,
Bischof-Neuhäusler-Str., 85253 Erdweg

Die bisherige Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU fördert mit vielen Milliarden an Steuergeldern Großstrukturen über Flächenprämien. Sie beschleunigt den Strukturwandel und verschärft die Konkurrenzsituation zu bäuerlichen Betrieben, unabhängig davon, in welchem Umfang Leistungen im sozialen Bereich, zum Umwelt- oder Klimaschutz erbracht werden. Die bei der letzten Reform in 2013 eingeführten Greening-Auflagen und die Förderaufschläge für die ersten Hektare haben keine wesentlichen Verbesserungen bewirkt.

Die AbL fordert eine Umverteilung der Direktzahlungen zu Gunsten vielfältiger, kleinstrukturierter Betriebe. Strukturbedingte Benachteiligungen im Vergleich zu größeren Betrieben müssen ausgeglichen werden. Besonders Bauernhöfe mit flächengebundener Tierhaltung müssen in der neuen Förderperiode stark profitieren.

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft
Landesverband Bayern e.V

1. Für eine soziale und ökologisch nachhaltige Reform der GAP - AbL Punkte-Modell auf Basis von Betriebsdaten
Josef Schmid

Die bisherige Zahlungspraxis hat weder den starken Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe aufhalten können noch einen signifikanten Beitrag zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsweise geleistet, die Umwelt-, Klima-, Arten- und Tierschutz berücksichtigt. Rund 80 % der Direktzahlungen gehen an die größten 20 % der Betriebe.

Exportorientierung und Übermengenproduktion für den Weltmarkt verursachen einen enormen Preisdruck und zwingen die Betriebe zu wachsen. Damit ist die Multifunktionalität der Landwirtschaft gefährdet.

Öffentliche Gelder müssen gerechter an die tatsächlichen Erbringer gesellschaftlicher Leistungen, verteilt werden, an vielfältig organisierte, bäuerliche Betriebe. Dafür hat die AbL ein punktebasiertes Modell erarbeitet. Es besteht aus den 3 Bausteinen Betriebsprämie, Flächenprämie und Tierwohlprämie. Basis der Berechnung sind u.a. Kriterien wie Schlaggröße, Fruchtfolge, Grünlandanteil, Viehbesatz pro Fläche, Art der Tierhaltung. Die Daten zur Bewertung sind zum größten Teil den Mehrfachanträgen zu entnehmen.

In Ackerbaubetrieben bliebe es der Entscheidung des Betriebsleiters überlassen, die rationalisierte Betriebsorganisation beizubehalten, oder durch eine aufwendigere Wirtschaftsweise höhere Prämien zu erreichen.

Die Situation kleinerer Höfe, die aufgrund natürlicher oder struktureller Voraussetzungen Tierhaltung betreiben müssen, würde sich durch das Punktemodell wesentlich verbessern.

2. Leitlinien der EU-Kommission und Positionen der Bayr. Staatsregierung zur GAP-Reform
Anton Dippold

Der EU-Agrarkommissar Phil Hogan hat Ende November 2017 erste Leitlinien möglicher Reform-szenarien für die GAP ab 2020 veröffentlicht. Ab Juni 2018 sollen konkrete Verordnungsentwürfe vorgelegt werden.

Die Kommission möchte u.a. eine Vereinfachung erreichen und den Mitgliedstaaten mehr Entscheidungsspielraum zugestehen. Sie will zukünftig Ziele vorgeben, aber nicht mehr alle Einzelheiten festlegen, damit regionale Besonderheiten stärker berücksichtigt werden können. Die bisherigen Cross Compliance- und die Greening-Vorschriften sollen überarbeitet und durch ein neues System ersetzt werden. Auch in Hinblick auf die gerechte Verteilung der Zahlungen wird geprüft, ob bereits vorhandene Ansätze stärker zum Einsatz kommen sollen (Aufschlag auf erste Hektare, Degression bis hin zu Obergrenzen der Direktzahlungen mit Berücksichtigung der Arbeit in den Betrieben).

Anton Dippold wird eine Einschätzung zu den EU-Vorschlägen geben und die Position zur GAP-Reform aus Sicht des bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten darstellen.

3. Gemeinwohlleistungen entlohnen. Eine neue Methode zur Entlohnung unserer Landwirte für freiwillige Gemeinwohlleistungen.

Josef Göppel

Das Konzept der Gemeinwohlprämie wurde vom DLV bereits Anfang 2016 öffentlich vorgestellt. Das Modell bietet eine Bewertungsmethode, mit der **landwirtschaftliche Gemeinwohlleistungen** an-

hand von Betriebsdaten ermittelt und durch einen Gesamtpunktwert abgebildet werden können. An die Stelle von Fördervorgaben (z.B. Hürden für die Erfüllung des Greenings) rückt die **unternehmerische Entscheidung des Landwirts, definierte Umweltleistungen im Bereich Biodiversität, des Klima- und Gewässerschutzes freiwillig durch Anreizwirkung zu erbringen.**

4. Agrarpolitische Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Perspektive der Landwirtschaft

Prof. Dr. Dr. Alois Heissenhuber

Ziel der Arbeit der KLU (Kommission Landwirtschaft und Umwelt am Umweltbundesamt) ist es, landwirtschaftliche Produktion und Umweltschutz besser miteinander in Einklang zu bringen. Der Handlungsdruck dabei ist massiv, nicht nur weil die Landwirtschaft maßgeblich verantwortlich dafür ist, dass diverse Umweltziele nicht erreicht werden können, sondern weil die prekäre Situation der Landwirte selber aus ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten nicht nachhaltig ist. Sie sind gefangen in einem existenzbedrohenden **Dilemma von Preisverfall und Mehrproduktion, bei dem für Umweltaspekte kaum noch Luft bleibt.**

Die Aufgabe der KLU ist, aufzuzeigen

- welche Entwicklungsperspektiven für die Landwirtschaft in Deutschland langfristig bestehen,
- wie diese Perspektiven zum Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele beitragen und
- wie die agrarpolitischen Rahmenbedingungen verändert werden müssen um eine nachhaltige Entwicklungsperspektive für die Landwirtschaft aufzuzeigen.

Nicht nur das Ziel, sondern auch der Weg dorthin stehen daher im Mittelpunkt der Arbeit des Expertengremiums.